

## Preis gegen Hate Speech im Netz

**Neu** Der Förderkreis der Evangelischen Akademie Bad Boll schreibt einen Preis zum Thema „Digitale Verantwortung“ aus.

**Bad Boll.** Der Förderkreis der Evangelischen Akademie Bad Boll schreibt für 2025 einen Preis aus zum Thema „Digitale Verantwortung: Sicher im Umgang gegen Hate Speech & Co.“. „Wir sagen NEIN zu Hassrede und Hetze im Netz, zu Cybermobbing, Online-Belästigung und digitalen Falschmeldungen“, heißt es in der Ausschreibung. Der Förderkreis sucht für seinen mit 2500 Euro dotierten Akademiepreis Projekte oder Initiativen, die Menschen befähigen, digitale Räume reflektiert zu nutzen und sich aktiv gegen Hate Speech & Co. einzusetzen. Aktuelle Studien unterstreichen die Dringlichkeit dieses Themas. Sie zeigen, dass Hate Speech und Desinformation durch algorithmische Verstärkung in sozialen Netzwerken gezielt verbreitet werden und tiefgreifende gesellschaftliche Auswirkungen haben.

Die Projekte oder Initiativen – von Beratungs- und Hilfsangeboten, Aufklärungs- und Präventivmaßnahmen über Kampagnen zur Stärkung von Zivilcourage bis zu innovativen Technologielösungen – sollen darauf abzielen, Menschen im Umgang gegen digitale Gewalt, Beleidigungen und Diskriminierungen zu bestärken, um das Internet zu einem sichereren, respektvolleren und inklusiveren Ort zu machen.

Bewerben um den Akademiepreis kann man sich bis zum 31. Mai. Das entsprechende Formular gibt es unter [www.ev-akademie-boll.de](http://www.ev-akademie-boll.de).

# Chance für Jahrzehnte

**Ortsmitte** Der Schlierbacher Ortskern könnte nachdrücklich aufgewertet werden. Wie genau, darüber soll ein Architektenwettbewerb Klarheit bringen. *Von Volkmar Schreier*

Es tut sich was in Schlierbachs Ortsmitte: Seit ein paar Wochen ist das Haus Hauptstraße 3 verschwunden. Fast 20 Jahre hatte sich die Gemeinde erfolglos um den Erwerb des Grundstücks bemüht, zum Jahresende 2024 konnte es endlich erworben werden, der Beschluss zum Abbruch des baufälligen Hauses vom Jahresanfang wurde direkt umgesetzt.

So klaffen nun gegenüber dem Rathaus an prominenter Stelle gleich zwei Baulücken, die – beide in Gemeindebesitz – nun „eine historische Chance für die weitere Gestaltung der Ortsmitte“ eröffnen, wie Schlierbachs Bürgermeister Sascha Krötz sagt.

Doch wie weiter verfahren? Die neuen Gebäude entlang der Hauptstraße sollten sich dem östlich anschließenden Ensemble Hauptstraße 1 und dem alten Farrenstall optisch anfügen. Dazu hat die Gemeinde auch die

„Was wir entscheiden, prägt unseren Ortskern für die kommenden Jahrzehnte.“

**Sascha Krötz**  
Bürgermeister von Schlierbach

Möglichkeit, nicht nur südlich der Hauptstraße, sondern auch westlich des Rathauses an der Hölzerstraße tätig zu werden, befindet sich das leerstehende Gebäude Hölzerstraße 3 doch ebenfalls im Gemeindebesitz.

**Ideen sind gefragt**

Es sind also Ideen für die Neugestaltung gefragt. Entwickelt wer-



FOTO: STAUFENPRESS

An der Schlierbacher Hauptstraße tut sich eine Baulücke auf. Die Gemeinde könnte auch ein weiteres Grundstück neu gestalten.

den sollen die Ideen, da sind sich Verwaltung und Gemeinderat nach vielen Vorberatungen einig, im Rahmen eines städtebaulichen Wettbewerbs, der in Form einer sogenannten Mehrfachbeauftragung stattfinden soll. Bei einer Mehrfachbeauftragung werden mehrere ausgewählte Architekturbüros gleichzeitig mit der Planung einer Neugestaltung beauftragt.

Die fertigen Planungsergebnisse werden einer mit unterschiedlichen Vertretern und Experten besetzten Jury vorgestellt,

die über den Siegerentwurf entscheidet. So erhofft sich die Gemeinde, möglichst unterschiedliche Konzepte und Vorschläge zu erhalten.

„Ich denke, dass wir mit dieser Mehrfachbeauftragung am besten fahren, auch wenn es für uns alle sehr zeitaufwendig werden wird“, sagte etwa Martin Lutz (FUW). Deshalb plädierte er dafür, möglichst schnell in das weitere Verfahren einzusteigen.

Für einen schnellen Einstieg sprach sich auch Marco Emmert (CDU) aus. Überhaupt sieht er in

der Mehrfachbeauftragung das Mittel der Wahl: „Sie bietet uns ja die Möglichkeit, Planungsdetails aus den unterschiedlichen Vorschlägen zu kombinieren.“

**Land trägt Kosten mit**

Wie viel eine Mehrfachbeauftragung am Ende kosten wird, ist derzeit allerdings noch nicht klar. Elmar Gross vom Planungsbüro Gross Hüger und Thomas Sippel von der Bürogemeinschaft Sippel Buff gehen davon aus, dass das komplette Verfahren etwa 150.000 Euro kosten wird. Erleichtert hat

dem Gemeinderat die einstimmige Entscheidung, die beiden Büros mit der Verfahrensdurchführung zu beauftragen, jedoch die Tatsache, dass die Kosten für den Wettbewerb über das Sanierungsgebiet Ortskern III zu 60 Prozent vom Land übernommen werden.

Einfach machen werden es sich die Verwaltung und der Gemeinderat auf jeden Fall nicht, sagt Bürgermeister Sascha Krötz mit Nachdruck, denn: „Was wir am Ende entscheiden, prägt unseren Ortskern für die kommenden Jahrzehnte.“

## Gemeinsamer Kreuzweg

**Bad Boll.** Die Erwachsenenbildung der evangelischen Kirche Bad Boll organisiert zum 17. Mal den „Gemeinsamen“ Kreuzweg der vier Kirchen an Karfreitag in Bad Boll. Der Kreuzweg wird mitgestaltet von der katholischen Kirche, der Herrnhuter Brüdergemeinde und der Neupostolischen Kirche. Dabei geht es nicht um ein Nachstellen der Passionsgeschichte, so heißt es in einer Pressemitteilung, sondern um eine Aktualisierung der christlichen Botschaft, auf Themen, die uns hier und jetzt berühren und bewegen.

Es sind verschiedene Stationen, an denen musikalisch eingeleitet wird, bevor ein „weltlicher“ Impulsvortrag und im Anschluss ein geistliches Wort gesprochen wird. Abgerundet wird an Station durch das Legen eines Aschekreuzes.

Beginnen werden die Teilnehmenden um 16.30 Uhr in der evangelischen Stiftskirche. Einstimmen auf den Kreuzweg wird das Jubal-Brass-Quintett, das auf dem Weg musikalisch begleiten wird.

## Zeitreise im Berchtoldshof

**Heimattmuseum** Uhingen bietet eine Ausstellung „So war's!“ mit Fotos zur Geschichte einer Stadt.

**Uhingen.** „So war's!“ Nichts ist so beständig wie der Wandel. Das zeigt eine aktuelle Sonderausstellung im Stadtmuseum im Berchtoldshof, die anlässlich des Stadtjubiläums feierlich eröffnet wurde.

„Daran kann ich mich gut erinnern!“ „Das Haus steht schon lange nicht mehr!“ „Da bin ich aufgewachsen!“ Zahlreiche Uhingerinnen und Uhinger reisten im Stadtmuseum im Berchtoldshof nicht nur in die Vergangenheit ihrer Heimatstadt, sondern nicht selten auch in die eigene Geschichte. Spannend die Ausstellung „So war's!“, die Stadtarchivarin Carola Eberhard und Museumsleiterin Margit Haas anlässlich des Stadtjubiläums konzipiert haben, in zahlreichen Bildern doch einen weiten Bogen.

**Der Bau der Eisenbahn**

„Die Ausstellung spiegelt all das wider, was sich durch die Eisenbahn grundlegend veränderte. Zu sehen ist in historischen Aufnahmen der Ort zum ersten Mal, wie wir ihn kennen, das moderne



Die älteren Uhinger waren dort gerne: das Freibad im Brühl. Es musste der B 10 weichen.

Uhingen, das sich in dieser Zeit herausgebildet hatte.“

Der Bau der Eisenbahn ist für Jean-Marie Mayer das Ereignis, das für Uhingen im Laufe seiner langen Geschichte die größten Veränderungen zur Folge hatte. Der angehende Historiker, einer der Autoren der neuen Stadtchronik „Uhingen – Geschichte einer Stadt“ und ein „waschechter Uigener“, stellte in seinem Vortrag sowohl das Verbindende als auch das Trennende zur Zeit vor der Eisenbahn heraus. Gemeinsam sei

„die wirtschaftliche Betriebsamkeit, die in früheren Zeiten vom Handwerk geprägt war“. Beispielhaft nannte er die Glasmacherei, die dem Nassachtal eine Blütezeit bescherte.

Anlässlich der Eröffnung der Sonderschau, die musikalisch virtuos von dem Gitarristen Senan Boyacıyan umrahmt wurde, begrüßte Bürgermeister Matthias Wittlinger zahlreiche Uhinger, die beim Gang durch die Fotoausstellung eben immer wieder Eigenes erinnerten. Der Schultes freute

sich über das große Interesse an der Stadtgeschichte und dankte allen, die zur Ausstellung beigetragen hatten – auch der Familie der Stadtarchivarin, die die Vernissage betreute.

Carola Eberhard und Margit Haas verwiesen auf die Themen, die sie aus dem reichen Bilderrundfunk ausgewählt hatten. „Verkehr, er war und ist in Uhingen immer Thema gewesen“, so Margit Haas. Bis zum Oktober 1993, als die neue B 10 kam, rollte an Werktagen eine Blechlawine durch den

Ort, im Ortskern auf zwei gegenüberliegenden Einbahnstraßen, dem Inneren Ring. 40.000 Fahrzeuge täglich: Der Verkehr hat Uhingen regelrecht zerschnitten, sagte der damalige Bürgermeister Klaus Walter.

**Kirchen und Gasthäuser**

Carola Eberhard erinnerte an die moderne Infrastruktur, die geschaffen wurde und die in der Ausstellung zu sehen ist. Veränderungen in der Struktur der Stadtbevölkerung belegen die beiden Kirchen. Auch die zahlreichen Gasthäuser, die es gab – und zum Teil noch gibt – sind zu sehen. Und es zeigt sich, dass einige Themen die Menschen immer schon beschäftigt haben – wie etwa verheerende Hochwasser, die das Filstal immer wieder heimsuchen.

**Info** Die Ausstellung ist bis Ende des Jahres immer am ersten Sonntag des Monats (außer Juli und August) von 10.30 bis 13 Uhr zu sehen. Führungen auch außerhalb der Öffnungszeiten unter [mh@margit-haas.de](mailto:mh@margit-haas.de)

## Gedenken Luftangriff vor 80 Jahren

**Westerheim.** Am 21. April findet um 16 Uhr eine Gedenkfeier zum 80. Jahrestag der Dorfzerstörung Westerheims statt. Mit einer Andacht in der Sankt Stephanuskirche soll der Erinnerung ein Raum gegeben werden. Anschließend, gegen 17 Uhr, gibt es die Möglichkeit zum Gespräch und zur Begegnung in der Marienburg. Dort wird ein Film über „Die letzten Zeitzeugen des 21. April 1945“ vorgestellt. Damals wurden, wenige Tage vor Kriegsende, weite Teile Westerheims zerstört. 24 Menschen kamen um.

## Maskottchen für Hattenhofen im Jubiläumsjahr

**Hattenhofen.** „Hallo, ich bin Hatti, das Küken, das Maskottchen der Gemeinde Hattenhofen zum 750-Jahr-Ortsjubiläum 2025“, lädt das „Heale“ (übersetzt Hühnchen) die Kindergarten- und Grundschulkinder zu einer lustigen Tour mit Rätseln ein. Und alle waren motiviert, wartete doch auf dem Rathaus eine kleine Überraschung. Verteilt auf zwei Tage, mussten dafür die Kinder je nach Alter einen unterschiedlich langen Parcours mit elf Stationen absolvieren, auf dem es Denksport- und Bewegungsaufgaben zu lösen galt. „Machbar, über-



Hallo, ich bin Hatti: Kinder und Bürgermeister Jochen Reutter mit dem „Heale“. *Foto: Sabine Ackermann*

schaubar und gesund für Geist und Seele“, nennt Bürgermeister Jochen Reutter die Aktion seiner Mitarbeiterinnen und freut sich dank Facebook und Instagram auch über den „Bombenerfolg von außerhalb“. Während die einen Kinder den „Militär-Parcours“ gut fanden, bei dem man „unter Stöcke kriechen und dabei im Feld bleiben musste“, gaben andere beim Rennen und den Kniebeugen Vollgas. Lust zum Mitmachen? Das Maskottchen „Hatti“ gibt es so lange der Vorrat reicht, Infos zum Parcours und den Laufzetteln unter: [www.hattenhofen.de](http://www.hattenhofen.de) ack

**Osterstand der CDU**

**Bad Boll.** Die CDU im Gemeindeverband Bad Boll lädt am Gründonnerstag, 17. April, ab 16 Uhr zum gemeinsamen Osterstand beim Bauernmarkt neben dem Rathaus ein. Die ersten Besucher erhalten ein buntes Ei von Landhühnern aus Eckwälden.

**Fotos vom Milchhäusle**

**Heiningen.** Wer hat ein Foto vom einstigen Milchhäusle in Heiningen? Darüber freut sich die Gemeinde und der Arbeitskreis für einen Historischen Ortsrundgang. An das Milchhäusle erinnert heute die Kuh „Kuhngunde“. Wer weiterhelfen kann: Telefon (07161) 4034-43.